

«Dee Rothuisspatze»

Dee Ziet rennt, Madilde,
ball es Chrestdoag, on ich
hon noch kei Geschenk.
Dos wird noch e Hetz
wärm.

Bee wär 's de, ban du
moal es wichtigst schänke
dätst, bos mer gegah
konn, einfach moal e bis-
see Ziet?

Bee soll ich dos aber ver-
pack on engern Chrest-
baum läh?

**Tilman Lucke
blickt zurück**

HÜNFELD. Der Berliner Kabarettist Tilman Lucke ist am Mittwoch, 11. Dezember, zu Gast im Stadtcafé in Hünfeld. Mit im Gepäck hat er das kabarettistische Jahresrückblicksprogramm „Lucking zurück 2019“. Einlass ist um 18 Uhr, Beginn um 19 Uhr. Karten gibt es im Stadtcafé, bei der Hünfelder Zeitung und in der Touristinfo Hessisches Kegelspiel.



Tilman Lucke

**Adventliches
Konzert**

MALGES. Das 8. Adventskonzert in der St.-Antonius-Kirche in Malges findet am Samstag, 21. Dezember, um 19.30 Uhr statt. Mitwirkende sind Dr. Markus Speckbacher (Orgel), Dr. Tobias Gründl (Tenor), Katharina Wittmann (Gitarre/lyrischer Sopran), Anette Spreckbacher (Mezzosopran), alle Mühlendorf am Inn, sowie Georg Rupprecht (Baryton, Hünfeld). Weiter bereichern der Gemischte Chor Cäcilia aus Eiterfeld (Leitung: Stephanie Weber-Huff) und das Bläserensemble Malges das Konzert. Der Eintritt ist wie immer frei. Gäste sind eingeladen, für die Renovierung der Pfarrkirche Eiterfeld und den Palliativförderverein „Hand in Hand“ Hünfeld zu spenden. Im Anschluss gibt es einen gemütlichen Ausklang mit Bratwürstchen, Glühwein und O-Saft.

**Schließzeiten
der Bibliothek**

HÜNFELD. Die Hünfelder Stadtbibliothek geht über Weihnachten und Neujahr in die Weihnachtsferien. Von Montag, 23. Dezember, bis Sonntag, 5. Januar, hat die Stadtbibliothek geschlossen. Leseratten können sich noch bis Freitag, 20. Dezember, mit Büchern für die Feiertage eindecken. Der erste Öffnungstag im neuen Jahre ist am Montag, 6. Januar.



Rhöner Krippen stehen im Mittelpunkt der Krippenausstellung in der Alten Kirche Sargenzell, die bis zum 5. Januar gezeigt wird.

**Nicht nur Kinderaugen
zum Leuchten bringen**

Krippenausstellung in der Alten Kirche Sargenzell eröffnet

SARGENZELL. Die Krippe und das Weihnachtsgeschehen in jede Familie und in die Gesellschaft zu tragen, dieses Ziel hat sich der Verein Hünfelder Krippenfreunde gesetzt. Am Freitag wurde die 15. Krippenausstellung in der Alten Kirche Sargenzell eröffnet.

Gezeigt werden im Schwerpunkt Rhöner Krippen aus Hessen, Bayern und Thüringen, aber auch internationale Krippendarstellungen in ganz traditioneller, aber auch moderner Weise. Rolf-Dieter Preuß, Vorsitzender der Krippenfreunde, äußerte bei der Eröffnung die Befürchtung, dass die 15. Ausstellung die letzte ihrer Art sein könnte, wenn es nicht gelinge, junge Mitglieder für den Verein zu begeistern. Angesichts des großen Aufwandes und der damit verbundenen Arbeit sei es absehbar, dass der Verein dies in seiner gegenwärtigen Struktur nicht auf Dauer leisten könne. Deshalb hoffe er, dass die Krippenausstellung dazu beitragen werde, auch jüngere Menschen anzusprechen. Er dankte den vielen engagierten Helferinnen und Helfern, die diese Ausstellung wieder ermöglichen hätten.

Stadtträtin Martina Sauerbier rückte die zutiefst menschliche Botschaft des Weihnachtsgeschehens in den Mittelpunkt, nachdem sie auch die Grüße des Bür-

germeisters Stefan Schwenk überbrachte, Jesus sei mitten unter den Menschen geboren worden, unter den Armen, den Hirten und Handwerkern. Sie drückte die Hoffnung aus, dass die Krippenausstellung nicht nur Kinderaugen zum Leuchten bringen solle. Für sie verbinde sich die Weihnachtskrippe mit vielen Kindheitserinnerungen.

Kreisbeigeordnete Mechtild Klee betonte, dass sie die Ausstellung an die Begegnung mit einer 89-jährigen Ordensfrau in Simbabwe erinnere, die letztes Jahr gestorben sei. Bei jedem ihrer Besuche bei der Ordensfrau habe diese darum gebeten, gemeinsam deutsche Weihnachtslieder zu singen. Sie plädierte dafür, dass aus dem Krippenbrauch auch eine Botschaft für das Hier und Heute ausgehen müsse, damit alle Menschen spürten, dass sie geschätzt und geliebt würden.

Zuvor hatte Pfarrer Peter Borta das Weihnachtsgeschehen in aktuelle Bezüge gestellt. Der Heiligen Familie sei damals eine Herberge verweigert worden. Das geschähe heute noch tausendfach. Er erinnerte an eine Ministrantin aus Afrika, die als Geflüchtete nach Hünfeld gekommen sei. Trotz der unsäglichen Bedingungen ihrer Flucht und der schwierigen Lebensbedingungen als Geflüchtete in Deutschland habe sie sich ihre Lebensfreude bewahrt. Ihre Familie

habe keine Herberge in Deutschland gefunden, wo sie jetzt sei, wisse er nicht. Als weiteres Beispiel nannte er eine Seniorin in einem Hünfelder Seniorenheim, die dort gut gepflegt werde, aber keinen Platz im Herzen ihrer Kinder und Verwandten gefunden habe.

Daran knüpfte Sargenzells Ortsvorsteherin Pia Biedenbach an. Wenn man in der Familie eine Krippe aufbaue, empfinde man eine große Freude, und diese Krippe erzähle immer dieselbe Geschichte. Sie hoffe, dass die Krippen dazu animierten, einmal inne zu halten und über die Botschaft des Weihnachtsgeschehens nachzudenken. Brigitte Lindner vom Vorstand des Fördervereins Alte Kirche Sargenzell erinnerte daran, dass die Krippenausstellung immer wieder zu den Hauptattraktionen der Aktivitäten in der Alten Kirche gehört hätten. Deshalb hoffe der Vorstand sehr, dass es auch künftig wieder Krippenausstellungen geben werde.

GEÖFFNET

Geöffnet ist die Krippenausstellung bis Sonntag, 5. Januar 2020, montags bis freitags von 14 bis 17 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr, Heiligabend und Silvester geschlossen. Sonderführungen für Gruppen unter Telefon (06652) 1513.

**Neue Fahrpläne
für die Busse**

Fahrplanwechsel zum 15. Dezember

HÜNFELD. Die Fahrpläne für den Busverkehr in Hünfeld haben sich verändert. Wie die Lokale Nahverkehrsgesellschaft Fulda mitteilt, wurden die Busverkehre im achtjährigen Turnus neu vergeben. Den Zuschlag hat die Rhönenergie erneut erhalten. Allerdings gibt es einige Veränderungen in den Fahrplänen.

Die Stadt Hünfeld wird durch die Linien 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77 und 120 erschlossen. Die Linie 70 verbindet die Stadt Hünfeld im Stundentakt mit der Gemeinde Eiterfeld, im Ringverkehr wird die Gemeinde Eiterfeld durch die Linie 71 stündlich mit Burghaun verbunden.

Alle weiteren Linien fahren alle zwei Stunden, im

Schülerverkehr teilweise auch häufiger.

Die Linie 72 ergänzt die Linie 71 in Burghaun zwischen Michelsrombach und Hünfeld verkehrt die Linie 73, die Linie 74 verbindet Dammersbach, Rückers, Marbach und Hünfeld. Durch die Linie 75 wird ein zweistündiges Grundangebot zwischen Schwarzbach, Nüsttal und Hünfeld hergestellt. Zwischen Haselstein, Großenbach und Hünfeld verkehrt die Linie 76 ebenfalls alle 2 Stunden. Die Linien 77 und 120 binden Geisa, Rasdorf, Kirchhasel und Hünfeld an. Die Ankunftszeiten wurden so gestaltet, dass die Fahrgäste möglichst Züge nach Fulda und Kassel erreichen können.

Die neuen Fahrpläne können unter www.huenfeld.de heruntergeladen werden.

**Mit Temperament,
Witz und Stimme**

Annette Postel gastiert im Lokschnuppen

HÜNFELD. Die Vollblutmödiantin Annette Postel gastiert mit Temperament, Witz und großer Stimme am Dienstag, 17. Dezember, um 20 Uhr bei der „Kultur im Lokschnuppen“ in Hünfeld. Mit dabei hat sie ihre Opernparodie „Sing oper stirb“.

Annette Postel erzählt aus dem Opernähkästchen und singt Opernparodien mit Koloratur und Komik, Herz und Hurz, Tragik und Tiraden – und viel Stimme. „Sing oper stirb“ ist tragisch, pompös, verrückt und komisch – wie die Oper und der Opernbetrieb selbst. Mit technisch brillantem Sopran, Esprit, geladenen Umwicklungen berühmter Arien und einem Feuerwerk tragikomischer Gefühle will sie das Hünfelder Publikum begeistern. Ihre Wandlungsfähigkeit reicht von kokett und dominant bis naiv und schrill, ihr Humor steckt an.

Was ist der Unterschied zwischen Tenor und Tremolo? Zwischen Intendanz und Intrige? Zwischen Mord und Mortadella? Zwischen

Puccini und einem normalen Schnupfen? Und wie wird man mit S-Fehler Sopran? All diese Fragen beantwortet Annette Postel in ihrem kurzweiligen Programm. Unterstützt wird sie am Flügel von Jazzpianist Klaus Webel.

Annette Postel hat zehn CDs veröffentlicht und ist auf Festivals, in Kleinkunsttheatern von Hamburg bis Wien, auf der MS Europa, im Rundfunk und im Fernsehen präsent. Nach ihrem klassischen Gesangsstudium begann sie, ihre Begabungen für E- und U-Musik zu verbinden, und gewann mehrere renommierte Chanson- und Klassik-Preise. Karten gibt es im Bürgerbüro in der Mittelstraße 9 in Hünfeld, bei den beiden örtlichen Buchhandlungen sowie in der Touristinformation Am Anger. Die Eintrittspreise betragen im Vorverkauf für Erwachsene in der Kategorie 1 18 Euro und in der Kategorie 2 15 Euro, für Jugendliche 16 und 13 Euro. An der Abendkasse zahlen Erwachsene 19 und 16 Euro, Jugendliche 17 und 14 Euro.

Mit neuem Vorstandsteam in die Zukunft

Zuse-Gesellschaft tagte in Hünfeld / Workshop im Kloster zu den Aufgaben der Gesellschaft

HÜNFELD. Mit einem neuen Vorstandsteam geht die Konrad-Zuse-Gesellschaft in die nächsten vier Jahre. Dem Vorstand gehört erstmals auch Dr.-Ing. Carsten Trinitis aus München an. Er ist im dem Bereich Rechnertechnik und Rechnerorganisation am Institut für Informatik an der TU München tätig.

In ihren Ämtern bestätigt wurden als Vorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Karl, Karlsruhe, und die Stellvertreter, Dr. Wilhelm Mons,

Fulda, und Prof. Dr. Horst Zuse. Weiterhin gehören Prof. Dr. Michael Fothe aus Jena, Bernd H. Rath aus Schwäbisch Hall und der Bürgermeister dazu. In einem Workshop im Bonifatiuskloster diskutierte der Vorstand mögliche Formen der Außendarstellung. Zweck der Gesellschaft ist die Wahrung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachlasses und des Andenkens von Prof. Konrad Zuse. Ziel, so Prof. Karl, ist es auch, Zuses Lebenswerk jungen Menschen näher zu bringen. Da-



Professor Wolfgang Karl skizzierte bei der Mitgliederversammlung der Konrad-Zuse-Gesellschaft in Hünfeld die Aufgaben für die kommenden Jahre.

zu dient die Verleihung des Sonderpreises im Bundeswettbewerb Jugend forscht, der an Johannes Gericke aus Brandenburg gegangen ist. Gericke hatte einen chaotischen Code zur Verschlüsselung mit Bewegungsgleichungen entwickelt, um Daten zu schützen. In den Jahresberichten berichtete der Vorstand über zahlreiche Aktivitäten. Dazu gehörte auch die Ausstellung „#Digitale Zeitreise im Schloss“ im Allgäu. In Hopferau hatte Zuse die ersten Nachkriegsjahre gewirkt.